

Soziale Arbeit

Extremismus unter Jugendlichen in der Schweiz

Aktuelle Trends und Herausforderungen

Prof. Dr. Dirk Baier

Universität Zürich
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Erscheinungsbilder von Extremismus in der Schweiz



Extremismus

Was ist Extremismus, was sind extremistische Einstellungen?

Als „extremistisch“ ist die *Ablehnung des demokratischen Verfassungsstaates*, seiner Grundwerte und Verfahrensregeln sowie die Bereitschaft, diesen unter *Anwendung von Gewalt* zu überwinden, zu verstehen. Jeder Extremismus hat eine spezifische Vorstellung der alternativen politischen Ordnung, die an Stelle der Demokratie treten soll.

Extremistische Einstellungen stehen mit Verhalten in Verbindung; gesellschaftliche prävalente Narrative (Vorurteile) bilden einen Nährboden für Extremismus.

Unterschied Extremismus – **Radikalität**: „Während Extremisten Gewalt zur Veränderung der Gesellschaft einsetzen, tun Radikale das nicht unbedingt, obwohl auch ihr Ziel die Umwälzung der herrschenden Verhältnisse ist“ (Aslan et al. 2018, S. 18).

Unter **Terrorismus** (von lateinisch «terror» - Furcht, Schrecken) versteht man gezielt geplante Gewaltaktionen gegen Menschen oder Sachen (Morde, Entführungen, Sprengstoffanschläge), mit denen politische, religiöse, ideologische ... Ziele erreicht werden sollen und die Bevölkerung eingeschüchtert oder ein Staat/eine Organisation zu einem Tun/Unterlassen genötigt werden soll.

Extremismus

Rechtsextremismus

Etablierung eines völkisch homogenen, autoritär geführten Staates;
Abschaffung jeglichen Pluralismus (Bevölkerungsgruppen, Meinungen...);
Radikale Ungleichheit zwischen Bevölkerungsgruppen, die Ausdruck in
verschiedenen Feindlichkeiten findet

Linksextremismus

Abschaffung jeglicher staatlicher Ordnung, Etablierung des Anarchismus;
Radikale Gleichheit, weshalb Feindschaft gegenüber dem bedeutsamsten
Ungleichheitsproduzent – die kapitalistische Wirtschaft – besteht

Islamismus/Islamistischer Extremismus

Einführung Gottesstaat und Sharia; fundamentale Auslegung des Islam –
liberalere sowie grundsätzlich andere religiöse Auslegungen/Gruppierungen
werden zu Feinden erklärt

Brückennarrative: Antisemitismus, Verschwörungsdenken...

Extremismus

Demokratiefeindlichkeit bedeutet, dass demokratische Grundprinzipien generell oder für bestimmte Bevölkerungsgruppen abgelehnt werden. An die Stelle der Demokratie soll ein anderes gesellschafts-politisches Ordnungssystem treten, meist eine Form des autoritären Staates. Neben der politischen Ebene kann Demokratiefeindlichkeit auch andere Ebenen umfassen, so z.B. die Ebene der individuellen Einstellungen (persönliche Ebene) oder die Ebene von kollektiven Akteuren (organisationale Ebene).

Grundprinzipien der Demokratie

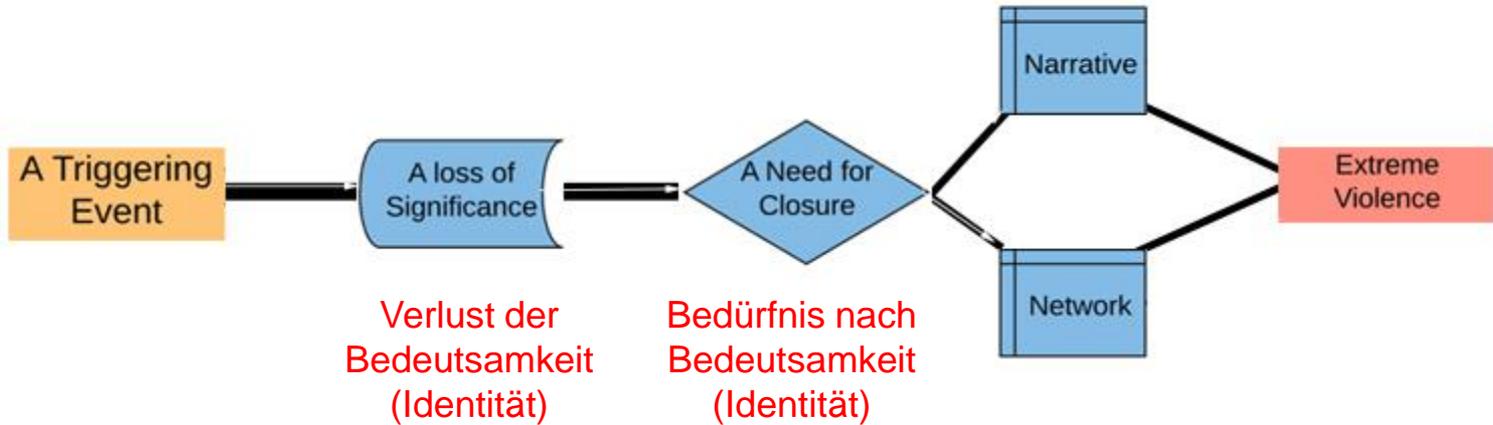
- Volkssouveränität (Staatsgewalt geht vom Volke aus)
- Gewaltenteilung
- Rechtsstaatsprinzip (staatliche Behörden an Gesetze gebunden; für alle Bürger:innen gelten die gleichen Gesetze; Bürger:innen können sich auf Einhaltung der Gesetze verlassen)
- Konstitutionalismus (Verfassung ist verbindlicher Rahmen für Staat und Bürger:innen)
- Achtung der Menschenrechte und Grundrechte
- Pluralismus
- Vierte Gewalt (Medien als Kontrollorgan staatlichen Handelns)

Extremismus

- **Radikalisierung** wird als Prozess definiert, der dazu führt, dass Individuen Gewalt einsetzen (u.a. um extremistische Ideen durchzusetzen;) „the term [...] is referred to a process that leads to extremism and possibly terrorism“ (EU); Neumann (2013, S. 874): „the process whereby people become extremists“.
- Unterscheidung in eher distante und eher proximale Faktoren und zwischen eher makrosozialen und eher meso-/mikrosozialen Faktoren; Radikalisierung ist ein **multifaktoriell beeinflusster Prozess**
- Gesellschaftlich prävalente **Ideologien** (die bspw. auch in Verschwörungsmythen aufgegriffen werden) haben eine grosse Bedeutung für die Konstruktion von **Feinbildern**, die wiederum für die Radikalisierung zentral sind
- **Identität** (Eigen-/Fremd-, individuelle/soziale) ist ein zentrales Konzept zum Verständnis von Radikalisierungsprozessen
- **(Klein-)Gruppen** haben eine grosse Bedeutung für den Schritt in Richtung Gewalt

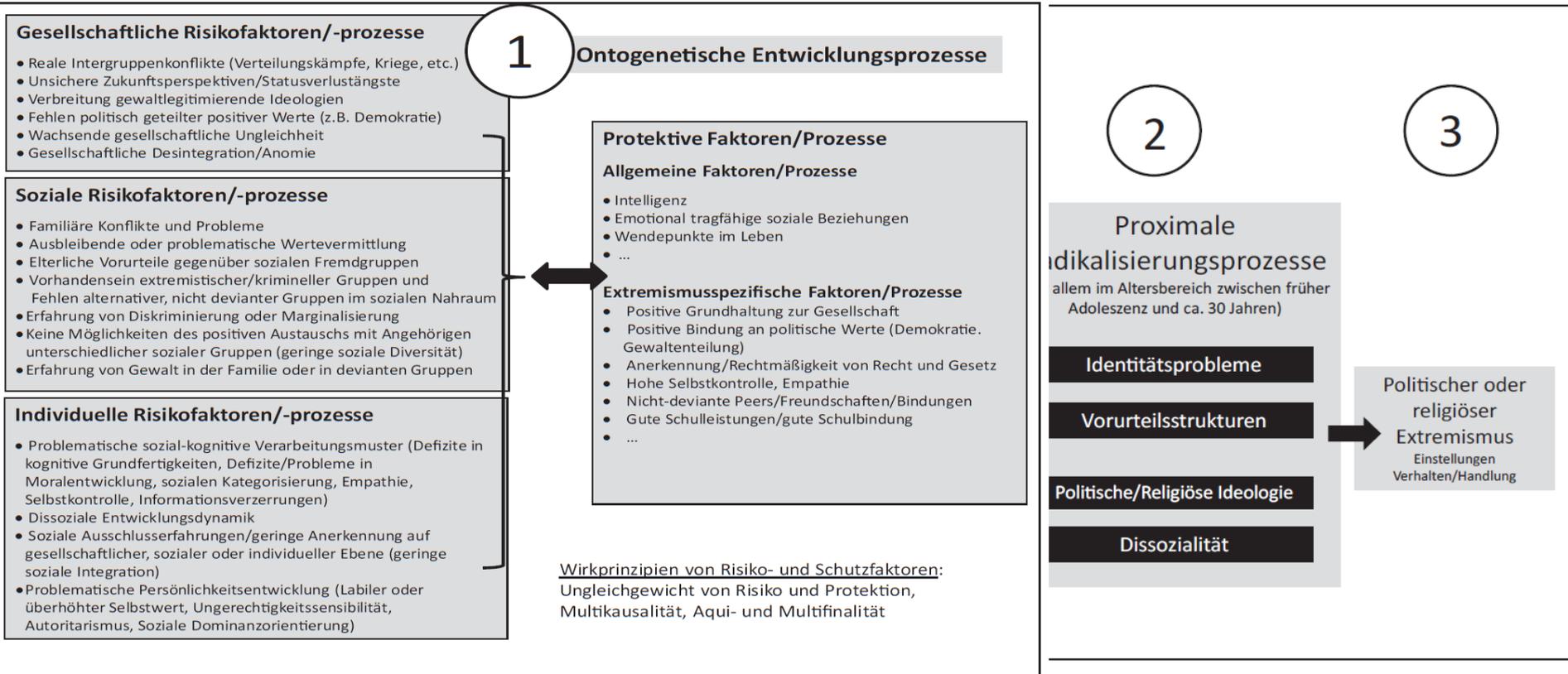
Radikalisierungsmodelle

Kruglanski et al. (2014): Significance Quest Theory



Radikalisierungsmodelle

Beelmann (2019): Entwicklungsorientiertes Modell der Radikalisierung



Radikalisierungsmodelle

Radikalisierungsmodelle:

- Unterscheidung in eher distante und eher proximale Faktoren und zwischen eher makrosozialen und eher meso-/mikrosozialen Faktoren; Radikalisierung ist ein **multifaktoriell beeinflusster Prozess**
- Gesellschaftlich prävalente **Ideologien** (die bspw. auch in Verschwörungsmythen aufgegriffen werden) haben eine grosse Bedeutung für die Konstruktion von **Feinbildern**, die wiederum für die Radikalisierung zentral sind
- **Identität** (Eigen-/Fremd-, individuelle/soziale) ist ein zentrales Konzept zum Verständnis von Radikalisierungsprozessen
- **(Klein-)Gruppen** haben eine grosse Bedeutung für den Schritt in Richtung Gewalt

Datenlage

- Vorfälle extremistischer Gewalt

Linksextremismus (Sachbeschädigung, Gewalt, gegen Polizei in Rahmen von Demonstrationen; Hotspots) Bern, Basel, Zürich)

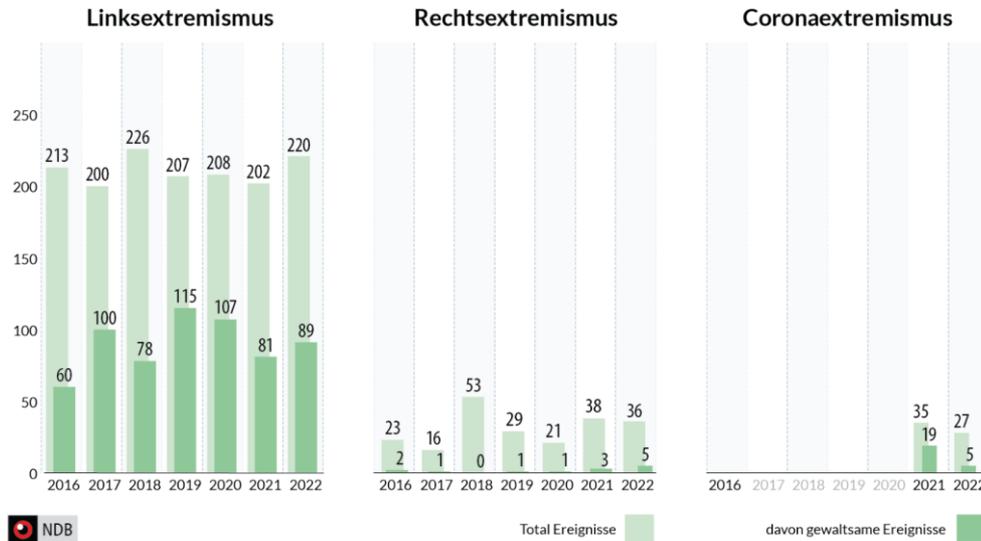
islamistischer Extremismus (Morges, Lugano, Zürich)

Weniger Rechtsextremismus (dieser ist gleichwohl in Form der insb. der Jungen Tat existent)

- Daten des Nachrichtendienstes des Bundes

Dem NDB gemeldete gewaltextremistisch motivierte Ereignisse seit 2016

(ohne Schmierereien)



- «Spitze» des Eisbergs (Dunkelfeld?)

- Über Einstellungen insgesamt wenig bekannt

Datenlage

Zur Statistik des Nachrichtendienst des Bundes:

Grundsätzlich werden Ereignisse aufgenommen, bei denen ein eindeutiger Bezug zur gewalttätigen Extremistenszene (links und rechts) gegeben ist. Zudem können nur Ereignisse aufgenommen werden, die dem NDB überhaupt zur Kenntnis gelangen.

Als Ereignisse ohne Gewaltbezug gelten solche, bei denen zwar der Bezug zur gewalttätigen Szene gegeben ist, bei denen es aber nicht zu Gewalttaten kam. Konkret zählen hierzu beispielsweise Demonstrationen, für die bekannte gewalttätige Gruppen mobilisiert haben, sowie etwa Transparentaktionen, Gedenkveranstaltungen oder Konzerte. Bezüglich der gewalttätigen Ereignisse werden sowohl Ereignisse mit physischer Gewalt als auch Sachbeschädigungen aufgenommen. Schmierereien sind davon jedoch ausgeschlossen.

Gewalttätige Coronaextremistinnen und -extremisten halten sämtliche behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie für unrechtmässig und bekämpfen diese [...] Einig ist sich die Szene darin, dass der Bundesrat zu viel Macht und sich die Schweiz zu einer Diktatur entwickelt hat, die zerstört werden muss. Die gewalttätigen Coronaextremistinnen und -extremisten sehen sich als Widerstandskämpfer gegen diese Diktatur und glauben oft, dass Gewalt die einzige Möglichkeit sei, wieder in die Normalität zurückzukehren. Sie können weder dem gewalttätigen Links- noch dem gewalttätigen Rechtsextremismus zugeordnet werden.

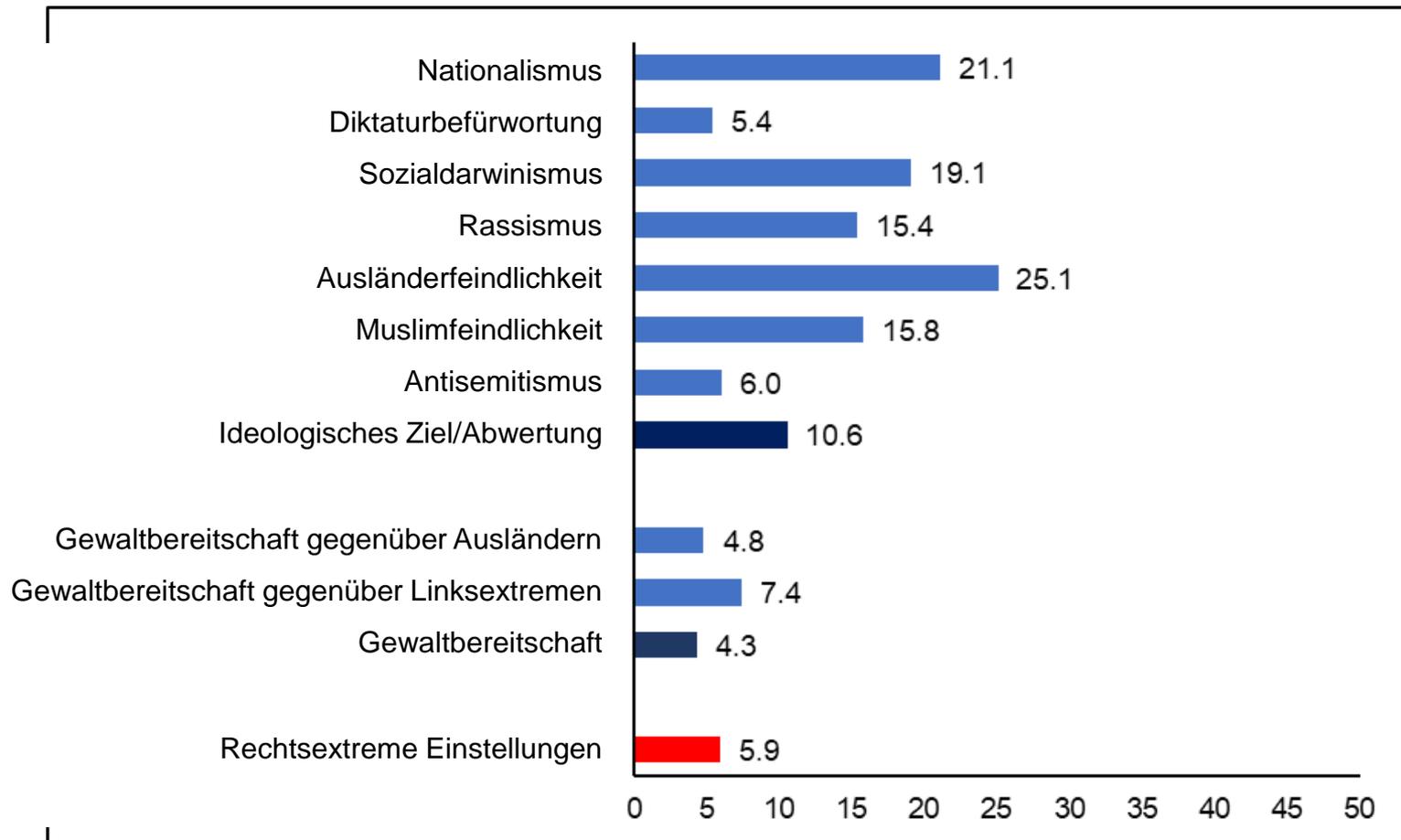
Datenlage

Forschungsstand Schweiz:

- Rechtsextremismus
 - Zwischen 2003 und 2008 Nationales Forschungsprogramm
 - u.a. Survey zu menschenfeindlichen Haltungen (Cattacin et al. 2009); u.a. periodischer Survey vorgeschlagen, aber nicht realisiert (nur «Zusammenleben in der Schweiz»)
- Islamismus
 - seit 2015 im Fokus der Forschung (Eser et al. 2015, 2019)
 - „... dass dschihadistische Radikalisierung mehrheitlich Männer zwischen 18 und 35 Jahren [...] mit tendenziell niedrigem Bildungsniveau und schlechter Integration in den Arbeitsmarkt betrifft. Konvertiten sind unter dschihadistisch Radikalisierten [...] überproportional häufig vertreten. Zudem scheint [...] der Konsum von entsprechenden Inhalten im Internet [...] eine wichtige unterstützende [...] Bedingung für Radikalisierung zu sein“
- Übergreifend: Jugendstudie aus 2017 von Manzoni et al. (2018); extremistischer Medienkonsum und niedrige Selbstkontrolle übergreifend bedeutsam; zudem verschiedene spezifische Einflussfaktoren

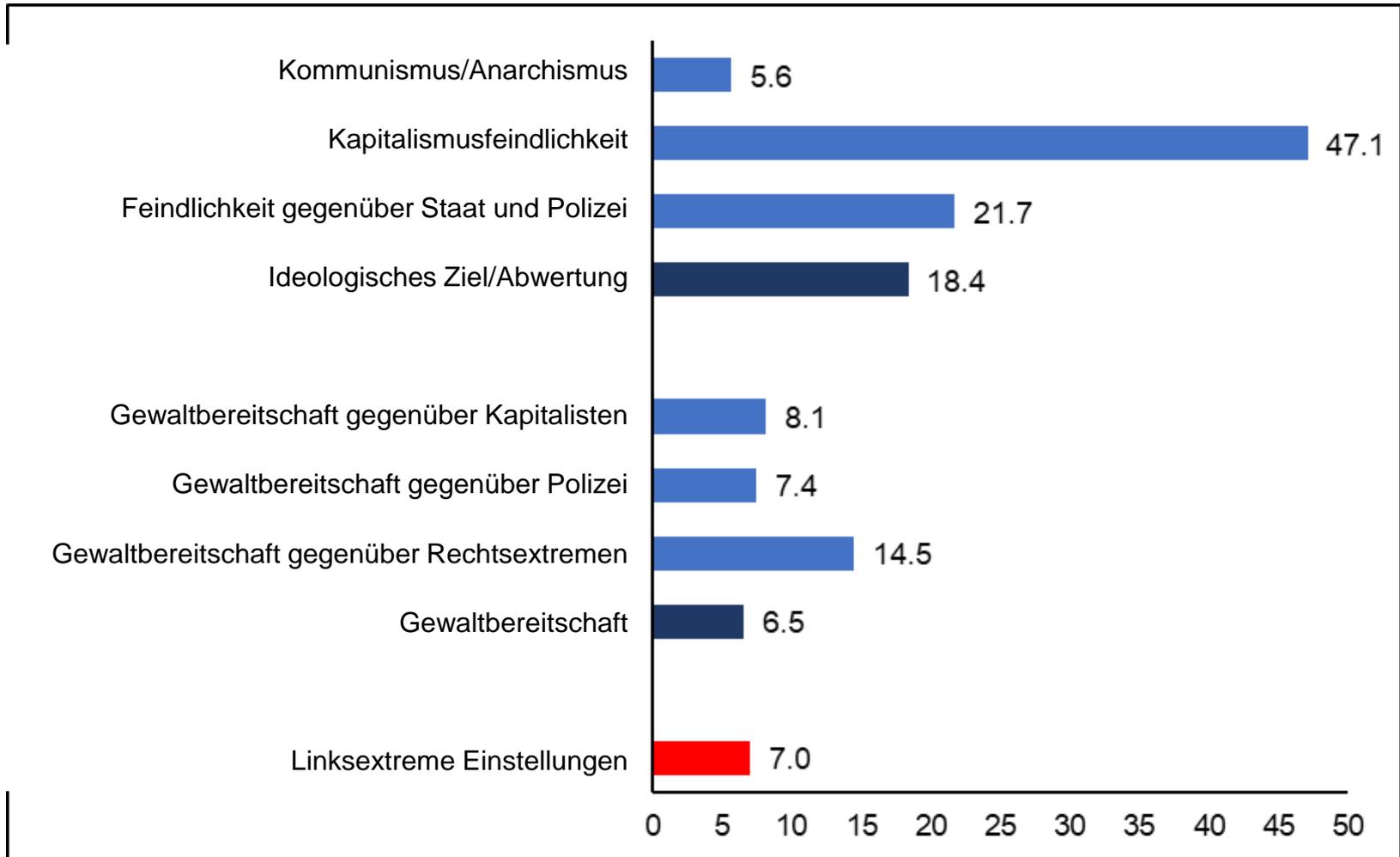
Extremistische Einstellungen

Zustimmung zu **rechtsextremen** Einstellungen (in %; nur Befragte ohne Migrationshintergrund, Manzoni et al. 2018)



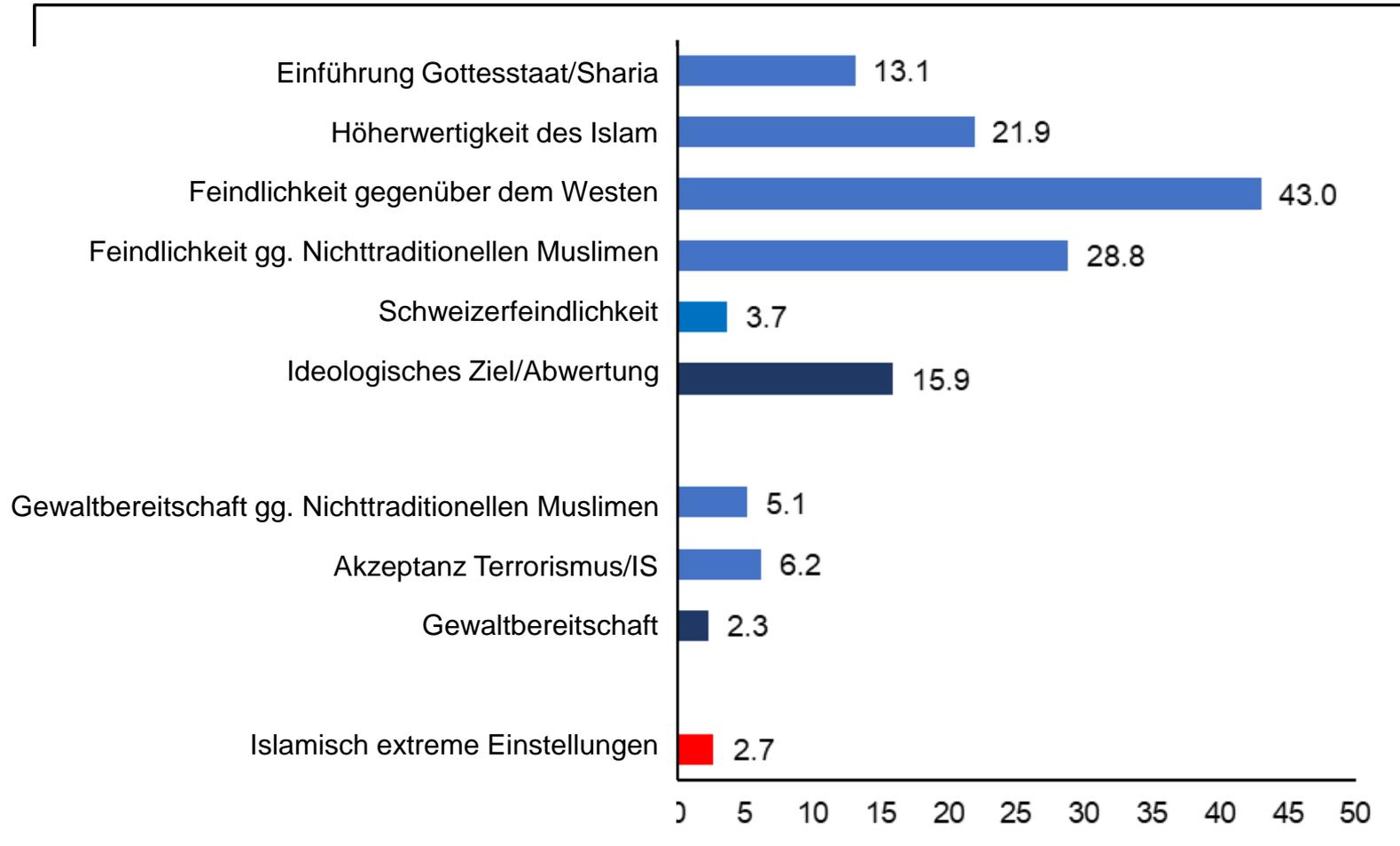
Extremistische Einstellungen

Zustimmung zu **linksextremen** Einstellungen (in %, Manzoni et al. 2018)



Extremistische Einstellungen

Zustimmung zu **islamistischen** Einstellungen (in %; nur muslimische Befragte, Manzoni et al. (2018))



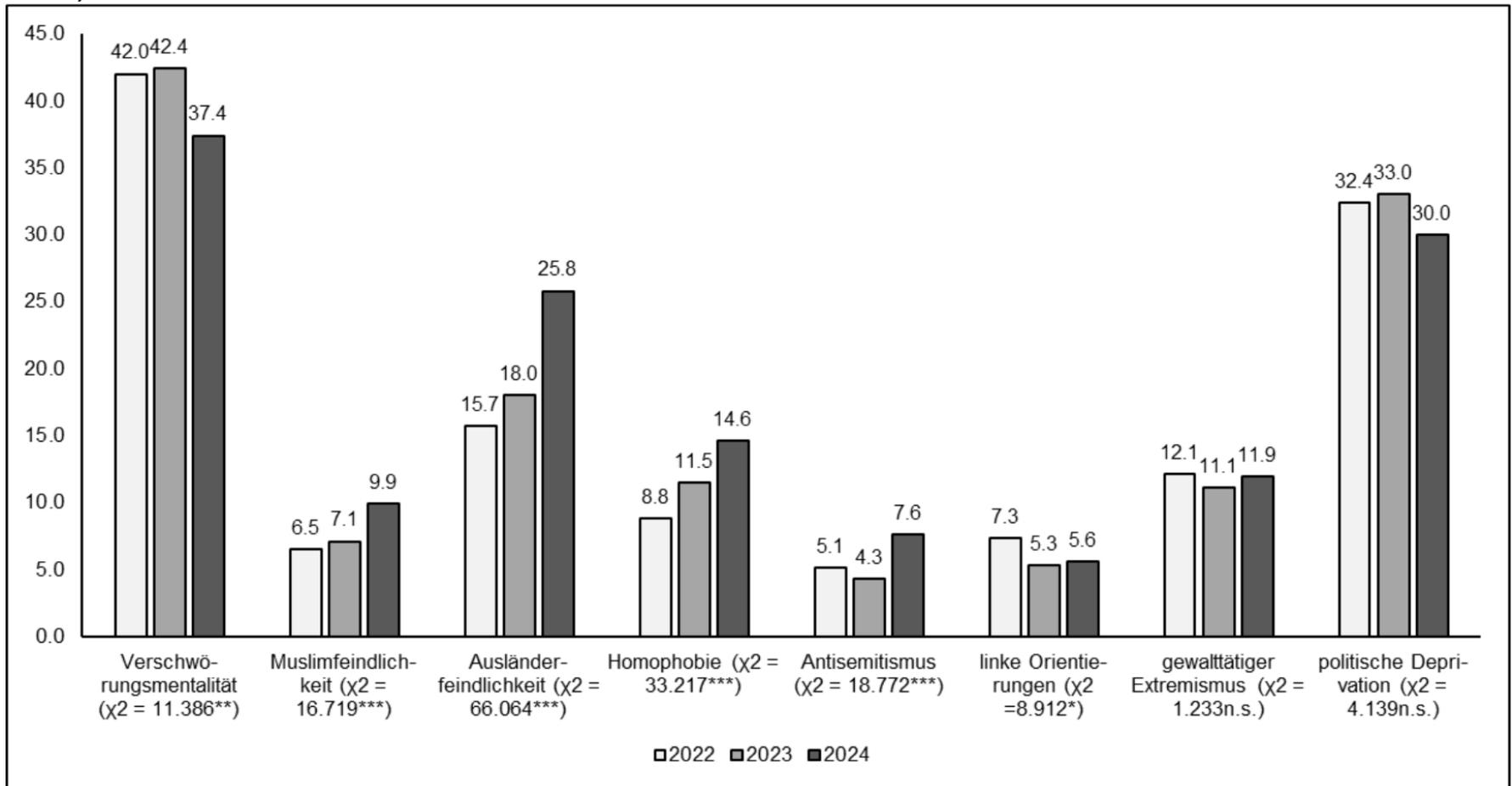
Extremistische Einstellungen

Weitere ausgewählte Befunde (Manzoni et al. 2018)

- Brückennarrativ Antisemitismus
 - 45,2 % der rechtsextremen Jugendlichen stimmen antisemitischen Aussagen zu, 23,2 % der linksextremen Jugendliche und 72,2 % der islamisch extremen Jugendlichen
- Brückennarrativ Verschwörungsmentalität
 - 42,1 % der rechtsextremen Jugendlichen stimmen Verschwörungsmentalität zu, 63,1 % der linksextremen Jugendliche und 70,6 % der islamisch extremen Jugendlichen

Extremistische Einstellungen – aktuelle Befunde

Anteil zu verschiedenen soziopolitischen Einstellungen zustimmenden Befragten (in %, Baier/Hadjar 2024)



Extremistische Einstellungen – aktuelle Befunde

	Item
Verschwö- rungsmentalität	Über viele wichtige Dinge in der Welt wird die Bevölkerung nicht informiert.
	Politiker verschweigen die wahren Motive ihrer Entscheidungen.
	Regierungsbehörden überwachen alle Bürger genau.
	Häufig stecken geheime Aktivitäten hinter Ereignissen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben.
Muslimfeindlichkeit	Es gibt geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.
	Muslimen sollte die Zuwanderung in die Schweiz untersagt werden.
Ausländerfeindlichkeit	Muslimen sollte jede Form der Religionsausübung in der Schweiz untersagt werden.
	Wenn Arbeitsplätze knapp werden, sollte man die in der Schweiz lebenden Ausländer wieder in ihre Heimat zurückschicken.
Homophobie	Es leben zu viele Ausländer in der Schweiz.
	Es ist ekelhaft, wenn sich Homosexuelle in der Öffentlichkeit küssen.
Antisemitismus	Homosexualität ist unmoralisch.
	Durch ihr Verhalten sind die Juden an ihren Verfolgungen mitschuldig.
linke Orientierungen	Juden haben in der Schweiz zu viel Einfluss.
	Wirklich frei können wir nur dann sein, wenn das ganze bisherige demokratische System abgeschafft wird.
gewalttätiger Extremismus	Das Recht auf Eigentum ist abzuschaffen; alles sollte allen gehören.
	Es ist in Ordnung, Gruppen zu unterstützen, die mit Gewalt gegen Ungerechtigkeiten kämpfen.
	Es ist manchmal nötig, mit Gewalt, Anschlägen oder Entführungen für eine bessere Welt zu kämpfen.
politische Deprivation	Manchmal müssen Menschen zu Gewalt greifen, um ihre Werte, Überzeugungen oder ihren Glauben zu verteidigen.
	Ich halte es für sinnlos, mich politisch zu engagieren.
	Leute wie ich haben sowieso keinen Einfluss darauf, was die Regierung tut.



Extremistische Einstellungen – aktuelle Befunde

- Negative Einstellungen gegenüber Minderheiten steigen vor allem bei jüngeren Befragten. Bei der Muslimfeindlichkeit und der Homophobie wird dies sehr deutlich (Muslimfeindlichkeit: von 6.7 auf 14.4 % 15- bis 17-jährigen, Homophobie: von 10.7 auf 22.7 %).
- Sowohl bei der Ausländerfeindlichkeit als auch bei der Homophobie sind stärkere Zustimmungsanstiege bei männlichen als bei weiblichen Jugendlichen festzustellen.
- Für Befragte, die Mitglied in einem Verein oder einer Organisation sind, zeigen sich geringere Anstiege als bei Nicht-Mitgliedern. Beim Antisemitismus sind die Unterschiede besonders eindrücklich: Während bei Mitgliedern die Rate konstant bleibt (5.7 %), steigt sie bei Nicht-Mitgliedern von 3.9 auf 10.5 %

(Baier/Hadjar 2024)



Extremistische Einstellungen – aktuelle Befunde

Deutungen:

Denkbar ist bspw., dass die verschiedenen nachpandemischen Krisen und Unsicherheiten (kriegerische Auseinandersetzungen, Klimathematik, Inflation usw.) dazu geführt haben, dass sich junge Menschen wieder verstärkt an Weltbildern orientieren, die eine Aufwertung der Eigengruppe und eine Abwertung von Fremdgruppen beinhalten.

Möglicherweise spiegeln sich im Anstieg dieser Einstellungen aber auch politische Diskurse der letzten Monate, in denen Intoleranz gegenüber gesellschaftlichen Minderheiten zum Ausdruck kommt (Stichwort z.B. «Anti-Wokeness»).

Auch ökonomische Veränderungen, die Zunahme von Armut und Ungleichheit, verbunden mit Deprivations- und Bedrohungsängsten, könnten bedeutsam für die festgestellten Entwicklungen sein.

(Baier/Hadjar 2024)

Weitere aktuelle Diagnosen

- Der 7. Oktober als Ausgangspunkt einer neuen Welle islamistischer Gewalt
„Was mit der Terroroffensive vom 7. Oktober und der israelischen Militärkampagne gegen die Hamas begann, hatte somit innerhalb weniger Monate nicht nur eine massive Protestbewegung in Gang gesetzt, sondern gleichzeitig alle Spielarten des Dschihadismus aktiviert.“ (S. 65)
- Aufstieg des Islamischen Staats Provinz Khorasan nach Abzug westlicher Gruppen aus Afghanistan
„... sein Aufstieg hat die Geografie des globalen Dschihad verändert, dessen Ausgangspunkt künftig ... Zentralasien und der postsowjetische Raum sowie die Achse Iran-Türkei“ sein wird (S. 69)
- TikTok-Dschihadisten
Teenager Terroristen mit schneller insb. Online-Radikalisierung
Islamistische Influencer
Virtuelle Zellen

(Neumann 2024)

Weitere aktuelle Diagnosen

Tabelle 2: Geplante und durchgeführte Anschläge mit salafistisch-dschihadistischem Hintergrund in Westeuropa, 7. Oktober 2023 bis 6. Juni 2024¹⁰⁸

Datum ¹⁰⁹	Ort	Anschlagsziel	Alter der Täter/ Verhafteten
13.10.23	Frankreich (Arras)	«Ungläubige» (Lehrer) <i>durchgeführt</i>	20
15.10.23	Großbritannien (Hartlepool)	Juden (jüdischer Mann) <i>durchgeführt</i>	45
17.10.23	Belgien (Brüssel)	«Feinde des Islam» (Schweden) <i>durchgeführt</i>	45
17.10.23	Frankreich (Seine-et-Marne)	«Feinde des Islam»	15, 16, 18
19.10.23	Frankreich (Straßburg)	Juden (Synagoge)	15
24.10.23	Deutschland (NRW)	Juden/Israel (Pro-Israel- Demonstration)	29
21.11.23	Deutschland (Niedersachsen)	«Ungläubige», Christen (Weihnachtsmarkt)	20
29.11.23	Deutschland (NRW, Niedersachsen)	Juden, Christen (Synagoge, Weihnachtsmarkt)	15, 16
02.12.23	Frankreich (Paris)	«Ungläubige» (Touristen) <i>durchgeführt</i>	26
07.12.23	Österreich (Steiermark)	Juden (Synagoge)	16
20.12.23	Spanien (Madrid, Barcelona)	«Feinde des Islam»	15, 15, 16
23.12.23	Deutschland (NRW), Österreich (Wien)	Christen (Kirchen)	25, 27, 28, 30, 30, 38, 41
03.01.24	Spanien (Sevilla)	«Ungläubige» (Schule)	17
15.01.24	Belgien (Antwerpen)	Juden (Synagoge)	19
02.03.24	Schweiz (Zürich)	Juden (orthodoxer Jude) <i>durchgeführt</i>	15
03.03.24	Belgien (Brüssel), Frankreich (Paris), Schweiz (Genf)	«Ungläubige» (Konzert)	15, 15, 15, 15, 16, 16, 16, 17, 17, 17, 18
05.03.24	Frankreich (Paris)	Christen (Kirchen)	62
19.03.24	Deutschland (Thüringen)	«Feinde des Islam» (Schweden)	23, 30
22.03.24	Frankreich (Lille)	«Ungläubige» (Einkaufs- zentrum, Schule)	14
12.04.24	Deutschland (NRW, Baden-Württem- berg), Schweiz (Thurgau, Schaffhausen)	«Ungläubige» (Christen, Juden, Staat)	15, 15, 15, 16, 16, 16, 18
24.04.24	Frankreich (Haute-Savoie)	«Ungläubige» (Olympia, Einkaufszentrum)	16
03.05.24	Deutschland (Baden-Württemberg)	Juden (Synagoge)	18, 24
12.05.24	Frankreich (Occitanie und Grand Est)	Unbekannt	15, 18
15.05.24	Großbritannien (Manchester)	Juden (Synagoge)	35, 36, 50
19.05.24	Österreich (Steiermark)	«Ungläubige» (Marktplatz)	14
22.05.24	Frankreich (Saint-Étienne)	«Ungläubige» (Olympia)	18
03.06.24	Deutschland (Baden-Württemberg)	«Feinde des Islam» (Aktivist) <i>durchgeführt</i>	25

(Neumann 2024)

Fazit

- Extremismus ist im Jugendalter anscheinend ein zunehmendes Problem; die «traditionellen» Extremismusformen (links, rechts, islamistisch) sind dabei weiterhin präsent, wenngleich sich konkrete Thematiken ändern (Islamismus: Gaza-Konflikt; Rechtsextremismus: Ethnopluralismus, Re-Migration)
- Prävention Online, aber auch Offline ist notwendiger denn je
- Einfache Erklärungen für extremistische Radikalisierung gibt es nicht; der Prozess ist multifaktoriell bedingt
- In der Schweiz gibt es noch immer zu wenig kontinuierliche und längsschnittlich ausgerichtete Forschung; Extremismus ist in Politik und Gesellschaft von Aktionismus verbunden mit einzelnen Ereignissen geprägt
- Radikalisierte Jugendliche sind eine kleine Minderheit. Bei aller Bedeutsamkeit des Themas sollte keine ausschliessliche Fokussierung auf Extremismus im Jugendalter stattfinden (Gewalt und Delinquenz allgemein, Schulabsentismus... stellen «grössere» Probleme dar)